

## Zehntes Kapitel.

Vom Wachsthum, der allmählichen Entwickelung und Ausbildung der Schafe.

---

87. Wenn ein Kunstprodukt, so zu sagen, mit einemmale aus der Hand seines Schöpfers hervorgeht, so ist das bei einem thierischen Körper anders. Die Natur wirkt von seinem ersten Entstehen bis zum letzten Athemzuge an ihm schaffend, das ist mit andern Worten gesagt: es ist kein eigentlicher Stillstand bei dem lebenden Körper wahrzunehmen. So setzen sich z. B. ohne Unterlaß neue Theile an und vermehren die Masse des Körpers, und wir nennen diese Zunahme das Wachsen. Während dieses geschieht, oder sich neue Theile ansetzen, werden andere abgestoßen und so die endliche Ausbildung des thierischen Körpers bewirkt und vollendet.

Das Wachsen und Ausbilden des Schafes beschränkt sich zum Theil auf gewisse Zeiträume und wir dürfen sie dann die natürliche Vervollkommnung des Thieres nennen, theils kommen äußere Wirkungen mit in's Spiel, die gewisse Veränderungen im Körper hervorbringen, und wir begreifen sie unter dem nicht unschicklichen Namen der zufälligen Bildung. Die erstere Art könnten wir auch die fortschreitende Ausbildung nennen, zumal sie sehr bestimmt zu erfolgen pflegt. So z. B. kommen die Zähne sehr zuverlässig zur gewissen Zeit zum Vorschein, und eben so regelmäßig stellt sich der Geschlechtstrieb ein. Das Auswachsen des Körpers selbst ist bis auf ein gewisses Alter beschränkt. Zu der zufälligen Ausbildung gibt das Ansehen des Fettes